

Stand: 25.01.2019

L. Hausmann, D-16515 Zühlsdorf; mail@lhaus.de

Dialog (Arbeitstitel), zurzeit in Überarbeitung

Ein Langgedicht von Lutz Hausmann

Sämtliche Rechte liegen beim Autor, Lutz Hausmann©2018

Der folgende Text ist entstanden im Oktober 2018
Er ist ein Fragment der Überarbeitungen an „Dialog“,
der dritte Teil der Trilogie „Die Reise nach Den Haag“.
(1) Die Reise nach Den Haag und (2) Labyrinthos
liegen seit 2016 vor.

Ich bin Dein Schreiknecht Herr

Ich bin Dein Schreiknecht Herr
Ich kümmere mich um Deine Hülle
Die Weltversagung einer reissenden Hungersnot

Aus Dir kommt die ecliptische Weltaufhebung
im gesteuerten Ganzen
als Tragendes

Verlier mich nicht
ich möchte bei Dir
und in Dir sein
ein Halterungsprozess
den ich in meinen Armen trage
als Deinen Willen zu Dir

Bin ich größer?
Bin ich die Weltverletzung?

In Deiner Blöße
verletze ich mich
In Dir trage ich ein Schwert
und ich will es fortwerfen

Der Wege Gesteuertes kommt zu Dir
Als Vermessung Deiner Geraden
hältst Du uns den Klingelbeutel hin

Du bist meine Königin
meine Seelengrade
Stufe mich in Dir
Ich will Dir Baldach sein
wo immer Du bist

Weil ich klein bin
erhebst Du mich

Ich komme in Deine Gnade
als Deine Herrschaft
Nur so belebst Du
die Abgründe und Spalten,
die wir bewohnen

Du bist die Vielheit
Deine Gnade schmerzt
in Dir
Was nicht zueinander kommt
ist ein Raub an Dir
Den wir als Schmerz
ertragen müssen

Wo ist unsere Freiheit,
wenn der Ochse sich stählt
im klapprigen Hungergerüst
nach Nahrung zu suchen

Ich schreie zu Dir
ich wirbele um mich
als der Ast,
der von Deinem Baum
gebrochen ist

Ich kann nur zu Dir sprechen,
als der, der ich bin
Aus Dir, mit Dir, als Du
und Dir doch unendlich ferne

Wie immer, wenn ich
zu Dir komme,
habe ich völlig versagt
und wenn ich mich
schamvoll abwende
macht Dein Lächeln mir klar,
dass mein Ernst
nicht Dein Ernst ist

Ich verbrauche mich in Dir
und Du richtest mich auf
jenseits meiner Selbst

Ich klage nicht
und doch ist es ein Wehegrund
auf dem ich spüre,
dass Du da bist

Ich bin Dein Helfer
und Du meine Not
Ein Spiel des Versagens
lastet auf mir
Der Alptraum Deines Glücks

Wie erhaben leuchtet die Statue
wenn sie Schatten wirft
und wir sammeln uns
um sie
und ihr wandernder Schatten
ist unsere Uhr,
nach der wir leben

Ich stelle mir vor, ich tanze
und Du gibst mir Raum
zu jeder meiner Bewegungen
Weil ich vorsichtig bin,
spüre ich Dich nicht,
Weil ich mich schäme,
entbehrst Du meines Tanzes

Stand: 25.01.2019

L. Hausmann, D-16515 Zühlsdorf; mail@lhaus.de

Dialog (Arbeitstitel), hier ein Fragment der Überarbeitungen

Ein Langgedicht von Lutz Hausmann

Das hier vorgestellte Fragment ist im Oktober 2018 entstanden.

Sämtliche Rechte liegen beim Autor, Lutz Hausmann©2018